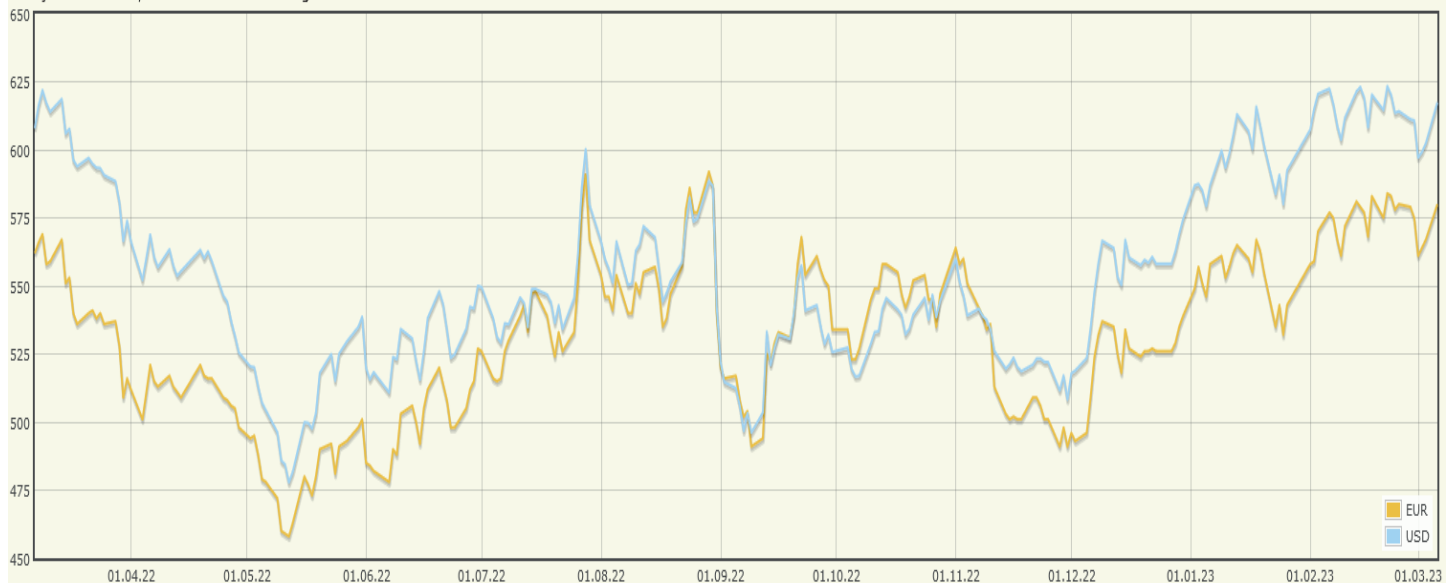


Nachdem die Fonds bis Ende Februar einige Long-Positionen aufgelöst hatten, haben die Kurse dieser Tage wieder ein Niveau erreicht, was erneute Käufe sinnvoll macht. Die Sojabohnen folgten dem Trend und schlossen fester als diese noch im Tagesverlauf notierten. Das Sojaschrot beendete den Handel ebenfalls oberhalb der Tagestiefstände. Besonders die Weizen Futures hatten in den letzten Wochen extrem an Wert verloren und reagieren jetzt auf die laufenden Gespräche zu der Verlängerung des Schwarzmeerexportabkommens. Den Vorschlag der russischen Seite, das Abkommen zunächst lediglich um 60 Tage zu verlängern, hatte die ukrainische Seite abgelehnt, sodass die Gespräche unter Beteiligung der Türkei und der UN weiter gehen. Die Vereinigung der brasilianischen Getreideexporteure (ANEC) hat seine Prognose zu der Exportmenge an Sojabohnen in diesem Monat erhöht. Man rechnet jetzt mit einer Menge von 14,893 mio. mto während die Erwartung in der letzten Woche noch 14,662 mio. mto war. Im März 2022 wurden gut 12 mio. mto Exportiert. Größter Empfänger wie China sein. Es wird spannend sein, ob die Zahlen der ANEC erreicht werden. Im Februar lagen die finalen Zahlen der brasilianischen Zollbehörde eher unter der Prognose der ANEC. Das Australian Board of Meteorology (BOM) hat das La Nina Wetterphänomen für beendet erklärt. Man sieht den Stand nun neutral zwischen den beiden Phänomenen La Nina und El Nino. Laut der Wetterexperten gibt es eine 50% Chance, dass sich in den kommenden Monaten El Nino durchsetzen könnte. Das würde eventuell zu feuchterem Wetter in Teilen Südamerikas, besonders Argentinien, führen und eher trockeneren Bedingungen in Australien, wo man dank guter Niederschläge in den letzten zwei Jahren gute Weizernten verbuchen konnte. Der e-Trade handelt ebenfalls fester. Rückläufige Teuerungsdaten in den USA sowie die Krise um die Silicon Valley Bank und die Signature Bank nehmen den Zinsoptimisten die Phantasien auf weiter deutlich steigende US-Zinsen. Die gestern veröffentlichten US-Verbraucherpreise gingen gegenüber dem Vorjahr von 6,4 auf 6,0 Prozent zurück. Gleichzeitig beunruhigt die Krise um die in Schieflage geratenen Banken. Der Federal Reserve sollte daran gelegen sein, Ruhe an den Märkten zu bewahren und bezüglich der Geldpolitik eine eher abwartende Haltung einzunehmen. Hingegen erwarten viele Marktteilnehmer, dass die EZB-Räte an den jüngsten Aussagen ihrer Präsidentin Christine Lagarde festhalten und die Leitzinsen am Donnerstag um einen halben Prozentpunkt erhöhen werden. Sollte die EZB wegen der Krise um die amerikanische SVB nur einen Zinsschritt von 25 Basispunkten wagen, würde sie unter den Anlegern nicht nur Zweifel an ihrer geldpolitischen Orientierung, sondern auch an der Stabilität des europäischen Bankensystems schüren, welches bislang als solide gilt.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

